

Erklärung zu meinen Bildern

Meine Bilder sind Sinnbilder. Sie entstehen im Zusammenhang mit existentiellen Stimmungen und Gedanken. Die Einfälle sind zunächst diffus und kristallisieren sich intentional teils durch Überlegung, teils durch Hingabe an die jeweilige Stimmung während des Malens immer klarer heraus. Das Malen vollzieht sich im Konzentrieren auf einen Grat zwischen Willkür und Gefühlsduselei einerseits und rationalistischer Entfremdung andererseits.

Ich nenne die Bilder Sinnbilder und meine damit weder Zeichen noch Symbole im üblichen Sinn. Es treffen profane Dinge meiner Auffassung wie beispielsweise Haus, Fisch, Blume, Mond, Pforte mit einem Sinn zusammen den ich begrifflich nicht ergründen kann. Er deutet sich im Malen an, was in der Anschauung der Bilder sichtbar werden kann. Begriffe wie Sicherheit, Verunsicherung und Freiheit sind im Zusammenhang.

Der Sinn der Bilder bleibt einem Verständnis für bloße Zeichensprache fremd, weil er sich dem unbeseelten Griff der konventionellen beliebig austauschbaren Zeichen wesentlich entzieht.

Die Bilder sind keine Symbole im herkömmlichen Sinn, weil im Gestalten des Symbols keine notwendige Beziehung zwischen Form und Inhalt, der individuellen und kollektiven Auffassung besteht. Die Wirkung der Symbole beruht teils auf kollektiver, archetypischer Veranlagung, teils auf angelerntem Wissen von Bedeutung. Sie sind den Eingeweihten als festgelegte Fertigprodukte zu bekannt und ermöglichen unzählige Kombinationen, jedoch nur als allgemeine Bedeutung in allgemeiner Fassung. Das bewußt individuelle Gestalten der Erscheinung, der Form bleibt unwesentlich und außer Acht.

Ich empfinde das Erregende meiner Bilder in bewußter existentieller Erfahrung, die um so weniger bloß individuell oder bloß kollektiv bezeichnet werden kann, je intensiver sie gelebt ist. Dabei suche ich Gestalt und Bedeutung, Form und Inhalt zu vereinen, beziehungsweise nicht zu trennen.